



Trotz Natur
Sprache Wunder Denken
Pinzel Essen Mitmachen Frühling Märchen Stolz
Autos Monster
Fingerfarbe Individuum
Fallen Erwachsene Draußen Obstsalat Puppenwagen Leben
Freunde Streit Vielfalt Lieder
Geburtstag **BFS 22** Langeweile Trost
Abenteuer **2019/20** Wasserfarben Kochen
Handreichungen Experiment Emotionen
Knete Kindergarten **Liebe** Bilderbuch Hexe
Körper Geschichten Matsche Marmeln
Sommer Blätterhaufen **Praxis** Feuer Idee Sand
Klettern **Schokolade** Träume Rutschen
Klein Papa Zahlen Dazugehören Weinen Schmetterlinge Schlaf
Bildung Wintersonnenblumen Trauer **Spiel** Besonders Herz
Mama Bewegung Krabbeln **Regenbogen** Springen Backen
Fühlen Wachsen Gedichte Krippe Hand
Groß Käfer Raupen Spaß

Inhaltsverzeichnis

Terminübersicht	Seite 1
Organisation der praktischen Ausbildung	2
Aufgaben und Ziele in den Ausbildungsphasen	3
Leitfaden für den ersten Hospitationsbesuch	5
Der individuelle Ausbildungsplan	7
Das Beobachtungsprotokoll	8
Deckblatt für eine Langplanung	9
Muster für eine Langplanung	10
Deckblatt für eine Reflexion	12
Muster für eine Reflexion	13
Deckblatt für den Tätigkeitsbericht	15
Tätigkeitsbericht über die sozialpädagogische Praxis	16
Hinweise zur Praktischen Prüfung	17
Bewertung des Moduls „Durchführung der praktischen Ausbildung II“	18
Quellenangaben in Langplanungen	19
Anlagen (Kopiervorlagen, Bescheinigungen, Nachweise, etc.)	20

Terminübersicht

Einführungs- und Orientierungsphase (19.08.- 02.10.19)		
<i>Termine und Aufgaben</i>		<i>erledigt</i>
15. und 16.08.19	Schulblock (Unterricht nach Stundenplan)	0
19. – 23.08.19	Schulblock (Unterricht nach Stundenplan)	0
26.08.-06.09.19	Praxisblock (2 Wochen)	0
Schuljahresbeginn	Anlegen einer Praxismappe/eines Praxisordners	0
Nach Absprache mit Betreuungslehrkraft	Erster Hospitationsbesuch im Freispiel	0
durchgängig	Führen des Individuellen Ausbildungsplans/Stundenzettel	0

Erprobungs- und Erarbeitungsphase (21.10.19 – 31.01.20)		
<i>Termine und Aufgaben</i>		<i>erledigt</i>
Nach Absprache mit Betreuungslehrkraft	Schriftliche Planung eines Angebots (ausgedruckt)	0
Nach Absprache mit Betreuungslehrkraft	Schriftliche Reflexion des durchgeführten Angebots (ausgedruckt)	0
Eine Woche vor dem Hospitationsbesuch	Schriftliche Planung des Angebots (ausgedruckt) für Hospitation	0
Nach Absprache mit Betreuungslehrkraft	Zweiter Hospitationsbesuch mit geplantem Angebot	0
Eine Woche nach dem Hospitationsbesuch	Schriftliche Reflexion des durchgeführten Angebots (ausgedruckt)	0
Bis spätestens Freitag, 31.01.2020	Abgabe der Zwischenbeurteilung bei der Betreuungslehrkraft	0
durchgängig	Führen des Individuellen Ausbildungsplans/Stundenzettel	0

Vertiefungsphase (05.02.- 27.03.20)		
<i>Termine und Aufgaben</i>		<i>erledigt</i>
24.-28.02.20	Praxisblock (1 Woche)	0
02.-06.03.20	Schulblock (1 Woche)	0
Nach Absprache mit Betreuungslehrkraft	Schriftliche Planung eines Angebots (ausgedruckt)	0
Eine Woche nach der Durchführung des Angebots	Schriftliche Reflexion des durchgeführten Angebots (ausgedruckt)	0
durchgängig	Führen des Individuellen Ausbildungsplans/Stundenzettel	0

Verselbstständigungsphase (15.04. – mündliche Prüfung)		
<i>Termine und Aufgaben</i>		<i>erledigt</i>
Bis spätestens Donnerstag, 30.04.2020	Abgabe des Tätigkeitsberichts bei der Betreuungslehrkraft (ausgedruckt mit Eingangsstempel des Sekretariats)	0
04.05. – 20.05.20 Prüfungstermin nach Ab- sprache mit Betreuungs- lehrkraft+Einrichtung (Praxisblock)	Praktische Prüfung (Dritter Hospitationsbesuch)	0
Bis spätestens Donnerstag, 29.05.2020	Rückgabe des benoteten Tätigkeitsberichts durch Betreuungslehrkraft	0
durchgängig	Führen des Individuellen Ausbildungsplans/Stundenzettel	0



erstes Praxismemor*innen-Treffen

Zwischenbeurteilung

zweites Praxismemor*innen-Treffen

Tätigkeitsbericht

Abschlussbeurteilung

Vorbereitung		1. Phase	2. Phase	3. Phase	4.Phase	Nachbereitung
		Kennenlern- und Orientierungsphase	Erprobungs- und Erarbeitungsphase	Vertiefungsphase	Verselbstständigungsphase	
	Tätigkeit	Kennenlernen des Einsatzbereiches, aktive Teilnahme am Tagesablauf (besonders im Freispiel, Bedürfnisse von Kindern wahrnehmen)	Im Freispielbereich teilnehmen und beobachten, Bedürfnisse von Kindern wahrnehmen, gezielte Angebote in erlernten Bereichen erproben, kleine praktische Aufgaben durchführen	Gezielte Angebote erproben, verschiedene Lernbereiche berücksichtigen, ausgerichtet an den Bedürfnissen der Kinder	Verfestigung des Erfahrenen und Erlernten, Reflexion der Praktischen Ausbildung, insbesondere unter dem Aspekt der Berufswahl.	
	Aufgabe	Individueller Ausbildungsplan, Materialsammlung erweitern (Lieder, Spiele, Medien, ...),	Beobachten von einzelnen Kindern, im Unterricht erlernte Techniken/ Tätigkeiten etc. in Kleingruppen anleiten, 2 Langplanungen , Reflexion üben, Arbeitsweisen von Erzieher*innen kritisch beobachten	Beschreibung von Gruppensituationen, 1 Langplanung für angeleitete Tätigkeit, die sich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert, Reflexionen vertiefen.	1 Langplanung für das Prüfungsangebot	

1. Besuch

Hospitation im Freispiel, Gespräch: Beschreibung eigener Erwartungen und Erfahrungen, Rundgang durch die Einrichtung

2. Besuch

Hospitation bei einer angeleiteten Tätigkeit, Reflexion der eigenen Rolle, Erwartungen und Erfahrungen

3. Besuch (Praktische Prüfung)

Hospitation nach Absprache, Reflexion der Erfahrungen in der praktischen Ausbildung und der Berufswahl

Aug. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. | Jan. | Feb. | März | April | Mai | Juni →

Aufgaben und Ziele in den einzelnen Ausbildungsphasen

Einführungs- und Orientierungsphase (ca. bis Herbstferien)

Ziele

- sich den Kindern, Kollegen und Eltern vorstellen
- durch Miterleben des Tagesablaufs in der Gruppe einen Einblick in die sozialpädagogischen Aufgaben gewinnen;
- Kontakte zu den Kindern herstellen, sich mit einzelnen Kindern befassen
- das Verhalten von Kindern in unterschiedlichen Situationen im Tagesablauf beobachten und beschreiben (Gelegenheitsbeobachtungen, Individueller Ausbildungsplan)
- sich über vorhandene Spielmaterialien, Bilderbücher, Liedmaterial etc. informieren
- Rahmenbedingungen und Organisationsformen der Einrichtungen kennenlernen
- Regeln und rechtliche Bestimmungen der Einrichtungen kennenlernen und einhalten (Hausordnung, Gruppenregeln, Schweigepflicht, Aufsichtspflicht).

Aufgaben

- Namen der Kinder der jeweiligen Gruppe kennenlernen, Namen der Erzieher/innen (Vor- und Nachnamen)
- Raum- und Materialangebot erkunden
- aktiv an den anfallenden Aufgaben im Kindergarten teilnehmen
- sich selbst erproben, z.B. Fingerspiel, Spiel, Lied...)
- Individueller Ausbildungsplan
- Weiterführen der Materialsammlung (Spiele, Lieder, Bilderbuchbeschreibungen, Fachzeitschriften, Literaturliste etc.)
- Eigene Aktionen mit Kindern im Tagesablauf durchführen

Erprobungs- und Erarbeitungsphase (ca. bis Ende Januar)

Ziele

- Medien, die in der Einrichtung Anwendung finden, kennenlernen, erproben und im Ansatz mit den Kindern erleben
- sich spontan auf Praxissituationen einlassen;
- unterschiedliche Veranstaltungsformen kennenlernen
- Verhalten der Kinder beobachten
- gezielte Beobachtungen durchführen (Kurzzeitbeobachtungen); Vorbereitung einer Lerngeschichte (je nach Unterricht in Modul 3)
- Angebote für einzelne Kinder und Teilgruppen planen und in Absprache mit den Praxismentor*innen vorbereiten, durchführen und reflektieren.

Aufgaben

- an **allen** Aktivitäten im Tagesablauf teilnehmen; s. oben: selbst erproben auch ohne Lehrerbesuch
- Weiterführung der Material/Mediensammlung
- Einzelbeobachtungen nach Kriterien aus dem Unterricht (s. Bogen im Anhang), Gruppenbeobachtungen, Evaluationsbogen
- Individueller Ausbildungsplan
- **2 Aktionen mit Kindern schriftlich planen** (Langplanungen), durchführen, schriftlich reflektieren
(Für den Hospitationsbesuch: Planung **eine Woche vor der Durchführung** bei der jeweiligen Betreuungslehrkraft abgeben! Die schriftliche Reflexion ist **eine Woche nach der Durchführung** abzugeben!)

Vertiefungsphase (ca. bis Osterferien)

Ziele

- ausgewählte, einzelne Rahmenbedingungen in der pädagogischen Arbeit berücksichtigen;
- Teilaufgaben in der Freispielleitung übernehmen
- Konflikte von Kindern erkennen, im Team vereinbarte Lösungsmöglichkeiten nachvollziehen und mit tragen
- einfache gezielte Beobachtungsaufgaben durchführen, das beobachtete Verhalten interpretieren, mit den Praxismentor*innen besprechen
- in Absprache mit der Praxis Angebote in unterschiedlichen Bereichen planen, vorbereiten, durchführen und reflektieren

Aufgaben

- Einzelbeobachtungen nach Kriterien aus dem Unterricht in Modul 3; Lerngeschichten
- Eigene Aktivitäten
- **1 Aktion mit Kindern schriftlich planen (Langplanung), durchführen und schriftlich reflektieren.**
- Individuellen Ausbildungsplan
- Weiterführung der Material- und Mediensammlung
- Stuhl-/Morgenkreis erproben, teilweise übernehmen
- einfache Gruppensituationen beschreiben (Kleingruppe)

Verselbständigungsphase (bis Ende des Schuljahres)

Ziele

- Fähigkeit festigen, Situationen, in denen Assistenz gebraucht wird, zu erkennen und situationsangemessenes Verhalten zu entwickeln (z.B. Erzieherin muss ans Telefon o.ä.)
- in bisher nicht erprobten Bereichen Angebote planen, vorbereiten, durchführen und reflektieren
- unterschiedliche Institutionen der Vorschulerziehung durch Hospitation kennenlernen.

Aufgaben

- Individueller Ausbildungsplan
- Weiterführung der Material- und Mediensammlung
- Tätigkeitsbericht
- Angebote in noch nicht erprobten Bereichen planen, durchführen und reflektieren
- Praktische Prüfung: **1 schriftliche Langplanung zur praktischen Prüfung am Tag der Prüfung vorlegen, schriftliche Reflexion entfällt**

Bemerkungen / Fragen:

Hospitationsbesuch am Lernort „Praxis“ - Ein Leitfaden für Schülerinnen und Schüler

- Am Tag des ersten Hospitationsbesuches nehmen Sie Ihre Tätigkeiten in der Einrichtung wie gewohnt auf (warten Sie nicht die ganze Zeit im Eingangsbereich auf die Lehrkraft).
- Der erste Hospitationstermin sollte gut vorbereitet werden. Sammeln Sie **rechtzeitig vor dem Besuch** alle wichtigen Informationen über die Einrichtung. Informieren Sie **rechtzeitig** die Leitung, Ihre/n Praxismentor*in und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gruppe über den genauen Hospitationstermin. Da alle Gespräche möglichst gemeinsam, d.h. mit Praxismentor*in, Schülerin bzw. Schüler und Lehrkraft verlaufen sollten, überlegen Sie zusammen mit Ihrer Praxismentor*in, mit welcher Vertretung diese Zeit am günstigsten überbrückt werden kann.
- Sorgen Sie dafür, dass ein ruhiger Gesprächsraum zur Verfügung steht und bereiten Sie diesen Raum entsprechend vor.
- Bereiten Sie auch Ihre Lehrkraft auf die Hospitation vor, indem Sie ihr alle wesentlichen Informationen schriftlich zukommen lassen:
 - übersichtliche Wegbeschreibung mit Namen, Anschrift und Telefonnummer der Einrichtung und ggfs. Hinweis auf die besondere Parkplatzsituation
 - Beschreibung des Gebäudes, in dem Sie zu finden sind mit notwendigen Angaben (Stockwerk, Gebäudenamen, Raumnummern etc.). Falls dies schwierig ist, vereinbaren Sie einen markanten Treffpunkt
 - Namen (evtl. Titel) der Leitung sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gruppe, in der Sie tätig sind
 - Name der Gruppe
 - voraussichtliches Tagesgeschehen zum Zeitpunkt der Hospitation (z.B. Frühstückssituation, Stuhlkreis etc.)
- Ist Ihre Lehrkraft angekommen, stellen Sie zunächst die Mentor*in und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihrer Gruppe vor.
- Danach bietet sich vielleicht schon eine kurze Führung durch das Haus und evtl. über das Außengelände an. Ansonsten nach der Hospitation. Überlegen Sie vorher, welche Räume gezeigt werden sollten und sprechen Sie mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die darin arbeiten, ob diese damit einverstanden sind. Wählen Sie sinnvoll aus, was Sie zeigen möchten – es geht nicht darum, das ganze Haus vom Keller bis zum Dachboden zu zeigen, sondern darum, einen Eindruck zu vermitteln!
- Während des Rundgangs können Sie schon Informationen über Räume und ihre Funktionen und Materialien, über Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Namen und Aufgabenbereiche) etc. geben. In jedem Fall sollten Sie die Einrichtungsleitung kurz aufsuchen und diese vorstellen.
- Am einfachsten geht das, wenn Sie sich vorstellen, Ihre Lehrkraft habe noch keine Ahnung von dieser Einrichtung und deren Arbeit und brauche daher alle wesentlichen Informationen von Ihnen. Sollten Sie sprachlich ungeübt sein, ist es gut, dieses Gespräch im Vorfeld zu üben. Dies vermittelt nicht nur sprachliche Sicherheit, sondern zeigt auch Lücken und Unsicherheiten, die Sie so erkennen und beheben können. Auf der folgenden Seite finden Sie eine Checkliste wesentlicher Informationen.

- Besprechen Sie mit Ihrer Lehrkraft, ob Sie diese während des Gesprächs verwenden dürfen, falls Sie Angst haben, etwas Wichtiges zu vergessen.
- Nehmen Sie wie gewohnt am Freispiel teil. Nach der verabredeten Zeit werden Sie Gelegenheit haben, sich ca. 10 Minuten zurückzuziehen, sich Notizen zur wahrgenommenen Freispielsituation zu machen. Anschließend werden Sie Ihre Eindrücke zur Freispielsituation und Ihrer eigenen Rolle dabei schildern (auch mit Hilfe Ihrer Notizen) und erhalten dann Rückmeldungen von Praxismentor*in und Betreuungslehrkraft.
- Vermutlich endet das Gespräch damit, dass Sie oder auch Ihr/e Praxismentor*in schildern, wie Sie sich in die Gruppe und ins Team eingelebt haben und ob es möglicherweise noch Fragen oder Unsicherheiten zu besprechen gibt.
- Abschließend bietet es sich an, schon einen Termin für den zweiten Hospitationsbesuch zu vereinbaren.
- Sie verabschieden die Lehrkraft und nehmen Ihre Tätigkeit im regulären Tagesablauf wieder auf.

Das Informationsgespräch- Eine Checkliste für Schülerinnen und Schüler

- Informationen zu Örtlichkeiten/Gebäude/Außengelände
- Informationen zu Räumen/Funktionen/Innengestaltung
- Informationen zu Leitung/Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern, deren Funktionen und Berufsbezeichnungen
- Informationen zur Anzahl der Gruppen, der Plätze und Kinder bzw. Jugendliche
- allgemeine Informationen zur Gruppe bzw. zum Klientel
- allgemeine Informationen zu Zeiten und Regeln
- Informationen zu Trägerschaft und Bestehenszeitraum
- Informationen zur Konzeption und deren Umsetzung

Der individuelle Ausbildungsplan

Der individuelle Ausbildungsplan soll den Schüler*innen grundsätzlich die Möglichkeit geben, ihre Ausbildung an den Lernorten *Schule* und *Praxis* sowohl zeitlich als auch inhaltlich zu strukturieren und gleichzeitig die eigene persönliche und fachliche Entwicklung bewusst zu reflektieren.

Um dies zu unterstützen, setzt sich der individuelle Ausbildungsplan aus zwei Teilen zusammen. Zum einen führen die Schüler*innen sogenannte **Tagebuchnotizen**. Hier werden bereits feststehende Termine aus Schule und Praxis eingetragen (z.B. Klassenarbeiten, Referate, Elternabende, Dienstbesprechungen, Hospitationsbesuche, etc.), aber auch nachträglich lassen sich Termine/Situationen festhalten (z.B. Tür- und Angelgespräche mit Eltern, etc.) Am Ende jeder Woche soll stichpunktartig reflektiert werden (positive/negative Erlebnisse, persönlicher Lernzuwachs, etc.). Auch die Rückmeldungen der Praxismentor*innen sollten hier von den Schüler*innen unbedingt schriftlich festgehalten werden.

Individueller Ausbildungsplan - Tagebuchnotizen

Schülername: _____

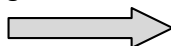
September 2018						September 2018							Oktober 2018							
						Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	
27. Aug						28		29		30		31		Notizen						
Montag						Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag								
27. Aug						28		29		30		31								
3						4		5		6		7								
7. Sep						8		9		10		11								

Platz für Termine/Situationen

Platz für Reflexionen

Den zweiten Baustein des individuellen Ausbildungsplans stellt die **pädagogische Arbeit** dar. Die Schüler*innen machen sich Situationen im Praxisalltag bewusst, in denen sie – geplant oder spontan – pädagogisch handeln. Diese Situationen (z.B. geplante Angebote, spontanes Aufgreifen von Interessen/Bedürfnissen der Kinder, Begleitung des Freispiels, etc.) werden stichpunktartig reflektiert. Auch hier sind die Rückmeldungen der Praxismentor*in schriftlich festzuhalten. Die Praxismentor*innen bestätigen mit ihrer Unterschrift, dass die Angebote/Aktionen stattgefunden haben.

Vorlage zum Festhalten der pädagogischen Arbeit



Individueller Ausbildungsplan – Pädagogische Arbeit					Schülername: _____
Datum und Dauer des Angebots/ der Aktion	Kurze Beschreibung des Angebots/ der Aktion (geplant oder situativ/spontan, auch Begleitung des Freispiels)	Lernbereich (entsprechend Bildungs- und Orientierungsplan)	Anzahl und Alter der teilnehmenden Kinder	Reflexion des Angebots/der Aktion (eigene Reflexion, auch Rückmeldung der Praxisanleitung)	

Die Tagebuchnotizen und die pädagogische Arbeit werden in der Praxismappe der Schüler/innen abgeheftet und gemeinsam mit dem Tätigkeitsbericht bei der Betreuungslehrkraft abgegeben. Sie können außerdem als Grundlage für Entwicklungsgespräche zwischen Schüler*innen, Praxismentor*innen und Betreuungslehrkräften dienen.

Das Beobachtungsprotokoll

In Abstimmung mit den Unterrichtsinhalten des Moduls „*Entwicklungs- und Bildungsprozesse von Kindern*“ (Modul 3) haben die Schüler*innen die Aufgabe, eine bestimmte Anzahl von Kurzzeitbeobachtungen in der Praxiseinrichtung durchzuführen.

Diese Beobachtungen bilden im Unterricht unter anderem die Grundlage für die Erarbeitung von Bildungs- und Lerngeschichten. Die Schüler*innen werden angehalten, die Beobachtungsprotokolle mit den Praxismotor*innen zu besprechen, um sich mögliche Unterschiede in der Wahrnehmung von Kindern bewusst machen zu können.

Thema in der Beobachtungszeit

Übergeordnete Lern- und Entwicklungsbereiche; z.B. Feinmotorik, Grobmotorik, Sprachverhalten, Spielverhalten, etc.

Grund der Beobachtung

Warum möchte ich das Kind genauer beobachten?
Welches Verhalten aus dem Alltag ist interessant/auffällig?

Ziel der Beobachtung

Was möchte ich durch die Beobachtung erreichen?
Z.B. Gründe für das Verhalten des Kindes erkennen, Interessen/Bedürfnisse des Kindes herausfinden, Themen des Kindes für gezielte Angebote entdecken, etc.

The diagram shows a form titled 'Beobachtungsprotokoll' with a 'Schülername:' field. Below are fields for 'Datum:', 'Zeit der Beobachtung: von ... Uhr bis ... Uhr', 'Thema in der Beobachtungszeit:', 'Grund der Beobachtung:', and 'Ziel der Beobachtung:'. There are also checkboxes for 'männlich' and 'weiblich', and a field for 'Alter:'. At the bottom is a table with three columns: 'Verlauf allgemein', 'Beobachtungen beim Kind', and 'Bemerkungen'. Three arrows point from the text blocks below to the 'Thema in der Beobachtungszeit:', 'Beobachtungen beim Kind', and 'Bemerkungen' sections of the form.

Kurze Beschreibung des Ablaufs während der Beobachtungszeit;

z.B. Freispielsituation, Kind wechselt von der Bauecke in den Außenbereich, Kind nimmt Kontakt zu anderem Kind auf, etc.

Sachliche, objektive Beschreibung des kindlichen Verhaltens (keine Bewertung)

Interpretation/Deutung des Verhaltens; Welche Erkenntnisse konnten durch die Beobachtung gewonnen werden?

Grundsätzlich werden die Praxismotor*innen gebeten, mit ihrer Unterschrift zu bestätigen, dass ihnen die Beobachtungsprotokolle vorgelegt wurden.

Deckblatt für eine Langplanung

Langplanung Nr.: _____

Schüler*in:

Klasse:

Praxiseinrichtung:

Einrichtungsleitung:

Praxismentor*in:

Betreuende Lehrkraft:

Thema des Angebots:

Durchführung voraussichtlich am:

Muster für eine Langplanung

Anmerkungen zur Langplanung:

Die Langplanung soll mit dem Computer geschrieben werden (Schriftart „Calibri“, Schriftgröße 12, Zeilenabstand 1,5, Seitenrand links 1,5 cm, Seitenrand rechts 5 cm, Blocksatz, Silbentrennung, Seitenzahlen). Die Tabelle zur Verlaufsplanung (siehe Seite 11) soll im Querformat geschrieben werden.

Die Langplanung enthält außerdem ein Deckblatt (siehe Seite 9) und ein Inhaltsverzeichnis (Gliederungspunkte siehe unten). Die Langplanung ist ausgedruckt und in eine Mappe geheftet/geklemt bei der Betreuungslehrkraft abzugeben.

Gliederungspunkte

1. Gruppenbeschreibung

- Anzahl, Alter und Geschlecht der Teilnehmer; Verweildauer in der Kita
- Begründung für die Auswahl der Kinder
- bereits vorhandene Kenntnisse bzw. entwickelte Fähigkeiten im Hinblick auf die geplante Beschäftigung
- Besonderheiten in der Teilgruppe, z.B. Beziehungen der Kinder....

2. Didaktische Überlegungen

- eigene Auseinandersetzung mit dem Thema/ eigene Kenntnisse, Fähigkeiten, Wissen, Kompetenzen.....
- Begründung der Themenwahl
- Zuordnung und Begründung der Zuordnung des Themas zu Lernbereichen und Kompetenzen des Orientierungs- und Bildungsplanes (BOP)
- Interessen und Bedürfnisse der Kinder, die aufgegriffen werden sollen/ können
- Erfahrungen der Kinder hinsichtlich des geplanten Themas
- Bedeutung des Beschäftigungsinhaltes für den Alltag der Kinder
- Bedeutung des Themas für die Zukunft der Kinder
- Einschätzung des Schwierigkeitsgrades der Aufgabenstellung für die Kinder

3. Grob- und Feinziele

- zwei Grobziele und zu jedem Grobziel zwei dazugehörige Feinziele (evtl. Tabelle, in ganzen Sätzen), Bezug der Ziele zu gewähltem Lernbereich soll deutlich sein
- Begründung der Lernziele

4. Methodische Überlegungen

- Beschreibung der angewandten Methode(n)
- Entscheidungsraum für Kinder
- mögliche (zu erwartende) Schwierigkeiten
- (optional) mögliche Alternativen zum geplanten Verlauf (wird sonst bei der Reflexion besprochen)

5. Vorbereitung

- Raumwahl und –gestaltung
- Materialien, Medien
- Organisation (zu Hause, in der Einrichtung)

6. Verlaufsplanung

Erzieheraktivität- erwartetes Verhalten der Kinder –Medien/ Material – Sozialform/ Methode (jeweils für Einstieg – Hauptteil - Schluss; > s.a. Tabelle Kurzplanung, diese allerdings erweitern, entsprechend Unterricht)

7. Erklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Langplanung selbständig verfasst und keine anderen Hilfsmittel als die angegebenen benutzt habe.

Rinteln, den..... (Unterschrift)

8. Bestätigung der Praxiseinrichtung

Hiermit bestätigen wir, dass diese Langplanung vor Abgabe abschließend gemeinsam besprochen wurde und die Angaben korrekt sind.

Ort/Datum (Unterschrift/Stempel der Einrichtung)

9. Literaturverzeichnis

Verwendete Fachliteratur, Internetseiten, Zeitschriften etc.....

8. Anhang

z.B. Liedtext und –melodie, Geschichte, Spiel- und Bastelanleitung, Rezept....

Verlaufsplanung

Phase des Angebots	geplante Dauer der Phase	Erzieheraktivität	erwartetes Verhalten der Kinder	Sozialform	Methode	Medien/Material
Einstieg						
Hauptteil						
Schluss						

Deckblatt für eine Reflexion

Reflexion zur Langplanung Nr.: _____

Schüler*in:

Klasse:

Praxiseinrichtung:

Einrichtungsleitung:

Praxismentor*in:

Betreuende Lehrkraft:

Thema des Angebots:

Durchgeführt am:

Muster für eine Reflexion

Anmerkungen zur Reflexion:

Die Reflexion soll mit dem Computer geschrieben werden (Schriftart „Calibri“, Schriftgröße 12, Zeilenabstand 1,5, Seitenrand links 1,5 cm, Seitenrand rechts 5 cm, Blocksatz, Silbentrennung, Seitenzahlen). Die Reflexion enthält außerdem ein Deckblatt (siehe Seite 12) und ein Inhaltsverzeichnis (Gliederungspunkte siehe unten). Die Reflexion ist ausgedruckt und in eine Mappe geheftet/geklemmt bei der Betreuungslehrkraft abzugeben.

Reflexionskriterien/Gliederungspunkte

1. Didaktische Aspekte:

- Zielsetzung;
 - Abweichungen von der Zielsetzung; Erreichbarkeit der Ziele; Berücksichtigung von Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Inhaltliche Berücksichtigung der Bedürfnisse der Kinder,
des Entwicklungsstandes der Kinder,
der Gruppensituation,
der Jahreszeit.
- Angemessene Vorbereitung des Angebotes
- Einbezug der Kinder, Möglichkeiten der Selbsttätigkeit von Kindern

2. Pädagogisches Verhalten:

- Gewählter Erziehungsstil, pädagogisches Verständnis
- Kommunikatives Verhalten
Kontakt zu den Kindern, Berücksichtigung kindlicher Äußerungen
- Sprache, Sprechweise, nonverbale Kommunikation
- Umsicht, bzw. Übersicht, Berücksichtigung der Kinder
- Einsatzbereitschaft und Einsatzfreude
- Konfliktfähigkeit

3. Methodisches Vorgehen:

- Wahl der Methode im engeren Sinne
- Motivation der Kinder
- Raumauswahl; Spiel- und Arbeitsfläche für die Kinder, Licht
- Gliederung des Angebotes; Berücksichtigung von Lernschritten
- Auswahl von Materialien und Medien
- Art und Umfang von Hilfestellung durch den Praktikanten
- Erkennung von Gefährdungen
- Abschluss des Angebotes; Beteiligung der Kinder am Aufräumen

4. Persönliche Aspekte

Mir ging es vorher :

während:

nachher :

5. Lernzuwachs

Ich habe erfahren, gelernt ...

Ich nehme mir für die nächste Zeit vor ...

6. Erklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Langplanung selbständig verfasst und keine anderen Hilfsmittel als die angegebenen benutzt habe.

Rinteln, den..... (Unterschrift)

7. Bestätigung der Praxiseinrichtung

Hiermit bestätigen wir, dass diese Langplanung vor Abgabe abschließend gemeinsam besprochen wurde und die Angaben korrekt sind.

Ort/Datum (Unterschrift/Stempel der Einrichtung)

Deckblatt für den Tätigkeitsbericht

Tätigkeitsbericht

über die sozialpädagogische Praxis

Schüler*in:

Klasse:

Praxiseinrichtung:

Einrichtungsleitung:

Praxismentor*in:

Betreuende Lehrkraft:

Tätigkeitsbericht über die sozialpädagogische Praxis

Anmerkungen zum Tätigkeitsbericht

Der Bericht soll mit dem Computer geschrieben werden (Schriftart „Calibri“, Schriftgröße 12, Zeilenabstand 1,5, Seitenrand links 1,5 cm, Seitenrand rechts 5 cm, Blocksatz, Silbentrennung, Seitenzahlen). Der Bericht enthält außerdem ein Deckblatt (siehe Seite 14) und ein Inhaltsverzeichnis (Gliederungspunkte siehe unten). Der Umfang (ohne Deckblatt, Inhaltsverzeichnis und Quellenangaben) soll 10 Seiten (+/- 1 Seite) betragen. Der Bericht ist ausgedruckt und in eine Mappe geheftet/geklemt bei der Betreuungslehrkraft abzugeben.

Gliederung

1. Kurze Beschreibung der sozialpädagogischen Einrichtung

1.1. Soziale und personale Bedingungen

(Gruppengröße, -zusammensetzung, soziale Herkunft, Personal usw.)

1.2. Institutionelle Bedingungen

(Bauliche, räumliche Voraussetzungen, Raumausstattung, Träger)

1.3. Inhaltliche Aspekte

(Ziele, Konzeption, besondere Anliegen, besondere Förderungsmaßnahmen usw.)

2. Beschreibung und Erläuterung der Tätigkeiten und Planungen in der Einführungs- und Orientierungsphase

3. Beschreibung und Erläuterung der Schwerpunkte der Tätigkeiten und Planungen in der Erprobungs- und Erarbeitungsphase

4. Beschreibung und Erläuterung wichtiger Erfahrungen in der Vertiefungsphase

5. Eigene Stellungnahme / Gesamtreflexion

Die Gliederungspunkte 2. bis 5. bilden den Schwerpunkt des Berichts und sollen eine selbstkritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Lernprozess deutlich machen!

6. Quellenverzeichnis

(Angabe von Informationsquellen, Literatur, sonstige Hilfsmittel)

7. Erklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst und keine anderen Hilfsmittel als die angegebenen benutzt habe.

Rinteln, den..... (Unterschrift)

8. Bestätigung der Praxiseinrichtung

Hiermit bestätigen wir, dass dieser Tätigkeitsbericht vor Abgabe abschließend gemeinsam besprochen wurde und die Angaben korrekt sind.

Ort/Datum (Unterschrift/Stempel der Einrichtung)

Hinweise zur praktischen Prüfung

Die **Prüfungsaufgabe** wird (entsprechend der Prüfungsordnung) von der betreuenden Lehrkraft festgelegt. Die Lehrkraft informiert sich vorab bei den Praxismentor*innen über Themen- und Arbeitsschwerpunkte in der Praxissituation.

Die Schüler*innen erhalten ihre Prüfungsaufgabe drei Werktage (Samstage zählen auch als Werktage) vor der praktischen Prüfung.

Beispiel

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
	Ausgabe der Prüfungsaufgabe			Prüfungstag	

Die Prüfungsaufgabe ist gegen Unterschrift **persönlich** durch die Schüler*innen im Sekretariat in Bückeburg abzuholen.

Das Aufgabenblatt mit der Prüfungsaufgabe ist von den Schüler*innen zu unterschreiben und am Tag der Prüfung der betreuenden Lehrkraft zu übergeben.

Erklärung der Schülerin/des Schülers zur schriftlichen Planung	
Hiermit versichere ich, dass ich die schriftliche Ausarbeitung zur Planung des Angebots eigenständig und nur unter Verwendung der angegebenen Hilfsmittel erstellt habe.	
_____ Ort, Datum	_____ Schülerin/Schüler

Unterschrift Schüler*in

Während der **dreitägigen Vorbereitungszeit** sollen die Schüler*innen von der praktischen Ausbildung zur Vorbereitung der Prüfung freigestellt werden. Die Vorbereitung erfolgt sinnvollerweise in Teilen auch in der Praxiseinrichtung (Absprachen mit Mentor*innen, Räume reservieren, Materialnutzung planen, Kontakt zu Kindern, etc.).

Wie bei allen vorherigen Hospitationsbesuchen wird auch die Durchführung des Prüfungsangebots schriftlich geplant. Die **schriftliche Ausarbeitung** zur praktischen Prüfung soll eine sehr ausführliche Langplanung sein (siehe Muster für Langplanungen). Diese Ausarbeitung wird der betreuenden Lehrkraft am Tag der Prüfung ausgehändigt. Die Lehrkraft erscheint ca. 30 Minuten vor Prüfungsbeginn, um die Planung zu lesen (bitte entsprechend in der Raumplanung berücksichtigen). Eine schriftliche Reflexion des Prüfungsangebots ist nicht erforderlich.

Im **Krankheitsfall** sollte wie üblich zunächst die Praxiseinrichtung rechtzeitig informiert werden; anschließend die betreuende Lehrkraft. Die Schüler*innen benötigen in diesem Fall eine Prüfungsunfähigkeitsbescheinigung ihres Arztes.

Die **Benotung** der praktischen Prüfung ergibt sich durch die Gewichtung der drei Prüfungsteile *Planung (25%), Durchführung (50%) und Reflexion (25%)*.

Diese Prüfungsnote fließt zu 40% in die Gesamtnote des Moduls ein (siehe Bewertung der praktischen Ausbildung).

Bewertung von Leistungen

im Modul

„Durchführung der praktischen Ausbildung II“

Name Schüler/in: _____

Klasse: _____

Beobachtung in der Freispielsituation	Reflexionsgespräch zur Freispielsituation	Führung durch die Einrichtung	Hospitation	
50%	30%	20%		
Note:	Note:	Note:		25%

erste Langplanung	schriftliche Reflexion	Teilnote 2	
60%	40%		
Note:	Note:		10%

zweite Langplanung	schriftliche Reflexion	Teilnote 3	
60%	40%		
Note:	Note:		15%

dritte Langplanung	schriftliche Reflexion	Teilnote 4	
60%	40%		
Note:	Note:		20%

Durchführung des geplanten Angebots zur Langplanung Nr.: _____	mündliche Reflexion	Hospitation	
70%	30%		
Note:	Note:		30%

.....

Teilnote 6			
Teilnoten 1-5 addiert entsprechend Gewichtung	=		50%
Teilnote 7			
Zwischenbeurteilung durch Praxiseinrichtung	=		25%
Teilnote 8			
Abschlussbeurteilung durch Praxiseinrichtung	=		25%

.....

Teilnote 9			
Teilnoten 6 - 8 addiert entsprechend Gewichtung	=		80%
Teilnote 10			
Tätigkeitsbericht	=		20%

.....

„Vornote“			
Teilnoten 9 + 10 addiert entsprechend Gewichtung	=		60%

Prüfungsplanung	Durchführung	mündliche Reflexion	Hospitation	
25%	50%	25%		
Note:	Note:	Note:		40%

} addiert
entsprechend
Gewichtung =
Modulnote

Quellenangaben in Langplanungen

Sie werden in Ihren Langplanungen unter anderem Ihr didaktisch-methodisches Vorgehen beschreiben und immer wieder Bezug nehmen auf fachliche Erkenntnisse zur kindlichen Entwicklung. Diese Erkenntnisse können Sie z.B. aus Fachbüchern, Fachzeitschriften, Internetseiten, etc. zitieren, um Ihr Vorgehen zu begründen.

Beispiel für ein **direktes Zitat** aus dem Orientierungsplan:

Ich ordne das geplante Angebot dem Lernbereich *Lebenspraktische Kompetenzen* zu. Im niedersächsischen Orientierungsplan steht dazu folgendes: „**Kinder haben ein großes Bedürfnis, sich an den Tätigkeiten der sie umgebenden Personen zu orientieren. Besonders bei kleinen Kindern besteht ein starker Wille, Dinge selbst tun zu können.**“ (Orientierungsplan 2011: S. 22). Genau das greife ich in meinem Angebot auf, indem ich ...

Dieselbe Textstelle kann aber auch durch ein **indirektes Zitat** (also in eigenen Worten formuliert) wiedergegeben werden:

Ich ordne das geplante Angebot dem Lernbereich *Lebenspraktische Kompetenzen* zu. In meinem Angebot berücksichtige ich die Tatsache, dass **Kinder grundsätzlich ein starkes Bedürfnis haben, sich an anderen Menschen zu orientieren und insbesondere kleine Kinder den Willen zeigen, selbstständig Dinge tun zu wollen (vgl. Orientierungsplan 2011: S. 22).** Das greife ich auf, indem ich

Im **Literaturverzeichnis** wird die Quelle, aus dem die Textstelle stammt, noch präziser beschrieben:

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2011): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder, Hannover: gutenbergs beuys

Weitere Regeln des Zitierens und die entsprechenden Formulierungen im Literaturverzeichnis werden Sie im Deutschunterricht kennenlernen.

Anlagen

(Kopiervorlagen)

- Individueller Ausbildungsplan (Tagebuchnotizen)
- Individueller Ausbildungsplan (pädagogische Arbeit)
- Beobachtungsprotokoll
- Formblatt Materialsammlung
- Bescheinigung über die Teilnahme an der praktischen Ausbildung
- Stundennachweis

Individueller Ausbildungsplan - Tagebuchnotizen

Monat: _____

Schüler*in: _____

1.	2.	3.	4.	5.	Reflexion/Bemerkungen
6.	7.	8.	9.	10.	
11.	12.	13.	14.	15.	
16.	17.	18.	19.	20.	
21.	22.	23.	24.	25.	
26.	27.	28.	29.	30.	
31.					

Individueller Ausbildungsplan – Pädagogische Arbeit

Schüler*in: _____

Datum und Dauer des Angebots/ der Aktion	Kurze Beschreibung des Angebots/ der Aktion (geplant oder situativ/spontan, auch Begleitung des Freispiels)	Lernbereich (entsprechend Bildungs- und Orientierungsplan)	Anzahl und Alter der teilnehmenden Kinder	Reflexion des Angebots/der Aktion (eigene Reflexion, auch Rückmeldung der Praxismentor*in)

Bitten Sie Ihre Praxismentor*innen um Rückmeldungen zu den durchgeführten Angeboten/Aktionen.

Lassen Sie den Plan regelmäßig unterschreiben.

Datum/Unterschrift Praxismentor*in

Beobachtungsprotokoll

Schüler*in: _____

Datum:

Zeit der Beobachtung: von Uhr bis Uhr

Thema in der Beobachtungszeit:.....

Grund der Beobachtung:.....

Ziel der Beobachtung:.....

Beobachtetes Kind: männlich

weiblich

Alter:.....

Verlauf allgemein	Beobachtungen beim Kind	Bemerkungen

Bitten Sie Ihre Praxismentor*innen um eine Rückmeldung zu Ihren Beobachtungen.

Lassen Sie die Beobachtungsprotokolle bitte unterschreiben.

Datum/Unterschrift Praxismotor*in

Formblatt für die Materialsammlung: Spiel, Bilderbuch, Lied, Techniken,

Name :	Lernbereich / Lernziele (s. Bildungsplan) :
Gruppengröße/Alter:	Zweck / Hintergrund:
Vorbereitung:	Material:
Ablauf:	
Variationen:	
Auswertung / Anmerkung	



Bescheinigung

über die Teilnahme an der praktischen Ausbildung der Klasse 2

(Bezeichnung der Einrichtung)

(Name, Vorname Schüler/in)

(Geburtsdatum, Geburtsort)

hat in der Zeit vom _____ bis _____

einschließlich besonderer Tätigkeiten wie Dienstbesprechungen, Elternabenden, Eltern-Kind-Veranstaltungen oder vergleichbaren, zur Ausbildung gehörenden Veranstaltungen mit insgesamt **mindestens 600 Stunden** ordnungsgemäß an der praktischen Ausbildung teilgenommen.

Fehlzeiten: _____ Tage entschuldigt, _____ Tage unentschuldigt

(Ort, Datum)

(Unterschrift Praxismentor*in und/oder Einrichtungsleiter*in)

(Stempel)

Stundenzweis BFS22

Name Schüler/in: _____

Bitte eintragen: **Stundenzahl** bei Anwesenheit, **K** für Krank, **U** für unentschuldig

Arbeitszeit: an 3 Tagen ca. 19,25 Stunden pro Woche, im Praxisblock ca. 38,5 Stunden pro Woche

KW	Datum	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Gesamt	Unterschrift
34.	19.08.-23.08.19	S	S	S	S	S		
35.	26.08.-30.08.19	P	P	P	P	P		
36.	02.09.-06.09.19	P	P	P	P	P		
37.	09.09.-13.09.19							
38.	16.09.-20.09.19							
39.	23.09.-27.09.19							
40.	03.10.-04.10.19				Tag d. Dt. Einheit	Herbstf.		
41.	07.10.-11.10.19							
42.	14.10.-18.10.19							
43.	21.10.-25.10.19							
44.	28.10.-01.11.19				Reformationstag			
45.	04.11.-08.11.19							
46.	11.11.-15.11.19							
47.	18.11.-22.11.19							
48.	25.11.-29.11.19							
49.	02.12.-06.12.19							
50.	09.12.-13.12.19							
51.	16.12.-20.12.19							
52.	23.12.-27.12.19	Weihnachtsf.						
1.	30.12.-03.01.20							
2.	06.01.-10.01.20							
3.	13.01.-17.01.20							
4.	20.01.-24.01.20							
5.	27.01.-31.01.20							
6.	03.02.-07.02.20	Zeugnisf.						
7.	10.02.-14.02.20							
8.	17.02.-21.02.20							
9.	24.02.-28.02.20	P	P	P	P	P		
10.	02.03.-06.03.20	S	S	S	S	S		
11.	09.03.-13.03.20							
12.	16.03.-20.03.20							
13.	23.03.-27.03.20							
14.	30.03.-03.04.20	Osterf.						
15.	06.04.-10.04.20							
16.	13.04.-17.04.20							
17.	20.04.-24.04.20	SP	SP	SP	SP	SP		
18.	27.04.-01.05.20					01. Mai		
19.	04.05.-08.05.20	PP	PP	PP	PP	PP		
20.	11.05.-15.05.20	PP	PP	PP	PP	PP		
21.	18.05.-22.05.20	PP	PP	PP	Himmelf.			
22.	25.05.-29.05.20							
23.	01.06.-05.06.20	Pfingsten						
24.	08.06.-12.06.20							
25.	15.06.-19.06.20							
26.	22.06.-26.06.20							
27.	29.06.-03.07.20							
28.	06.07.-10.07.20							
Gesamtstunden:								

- : Schulferien (an diesen Tagen kann nach Absprache mit Schule und Praxis trotzdem gearbeitet werden)
- P** : Praxisblock (5 Tage pro Woche am Lernort "Praxis", ca. 38,5 Std. pro Woche)
- S** : Schulblock (5 Tage Unterricht in Bückeberg)
- SP** : Schriftliche Prüfung (5 Tage Schulblock in Bückeberg)
- PP** : Praktische Prüfung (Praxisblock, 3 Werkzeuge freigestellt für Vorbereitung)